Die vier Temperamente beim Automobilrennen.

Der Melancholiker.

Der Sanguiniker.

Der Choleriker.

Der Phlegmatiker.

— **So wird's gemacht.** A. (zum Freunde, der sich eben verheiratet hat): Donnerwetter, du hast dir aber eine teure Einrichtung zugelegt.

B.: Nun ja. Bezahlen kann ich sie ja doch nicht, da ist es doch ganz egal, ob ich eine gute oder eine gewöhnliche nehme.

Auch eine schöne Gegend.

„Ist Ihr Kusin in Cedar Point?"
„Nein, in Konkurs!"

— **Schlagfertig.** Herr: „Was, Sie horchen an der Tür, wenn ich mit meiner Frau zanke?"

Diener: „Ja, ich dachte, vielleicht müßt ich dem gnä' Herrn zu Hilfe kommen!"

— **Sächsisches nach der Wahl.** Frau Amtsgerichtssekretär (ihrem Mann zurufend): Komme ja zeitig zum Essen, Schatz, es gibt dein Leibgericht, rote Rüben.

Er: Um Gotteswillen, schrei nicht so, man ist jetzt oben gegen das Rote so empfindlich.

Militärische Meldung.

Unvermutet erscheint die Frau Majorin in der Küche. Der dort anwesende Soldat stellt sich in Positur: „Mu—Mu—Musketier Krautschke der 5. Kompagnie zur Küchenarbeit kommandiert."

Aphorismen.

Nach meiner Ansicht muß man eine gewisse Ansicht über's Ansichten ansichten, sonst ist keine Ansicht, daß man zu besserer Einsicht kommt.

•

Es ist nicht gerade eine leichte Aufgabe, mit Eingabe eine Eingabe mit Angabe seiner Absicht zu machen.

•

Umsicht ist in jeder Hinsicht gut, und wer Aussicht und Nachsicht übt, wird auch Rücksicht finden.

•

Ein schlechter Anfang ist meist der Anfang zum Rückgang, dagegen ist ein guter Angang ein Vorzug, mit dem man überall Eingang halten kann.

•

Ein guter Einfall ist oft ein Vorfall, der vor dem Reinfall bewahrt.

Gut gezielt.

Freier (seiner Angebeteten seine eigenen Vorzüge aufzählend: „Ich rauche nicht, ich spiele nicht, ich trinke nicht..."

Dame: „Kurz, Sie besitzen lauter negative Eigenschaften!"

Die Schwiegermutter als Retterin.

...„Ich also, meine Damen, wollte mich gerade hinsetzen, um dieses bezaubernde Wüsten-Panorama zu skizzieren, als ich durch ein furchtbares Gebrüll gestört wurde. Beim Umschauen gewahrte ich einen mächtigen Löwen, der nur noch zirka fünfzig Schritt von mir entfernt war. All mein Pulver hatte ich bereits verschossen. Was nun? — Ideen muß der Mensch haben, und eins — zwei — drei werfe ich mit großen Strichen das Porträt meiner Schwiegermutter auf die Leinwand, halte es dem Ungetüm entgegen und — ich war gerettet."

Gemütlich.

Richter: „Ich habe Sie diesmal freigesprochen, aber hoffentlich sehen wir uns nicht mehr in diesen Räumen!"

Angeklagter: „Wo kann ich denn det Vergnügen haben, Herr Präsendent?"

— **Kindlich.** „Weshalb lehrt man die Affen nicht Klavier spielen?

„Aber, Elsa, wie kann man nur so dumm fragen?"

„Na, ich denke nur, die würden vorzüglich vierhändig spielen können."

— **Geistesgegenwart.** Kaufmann (spät nachts nach Hause kommend, trifft einen Dieb im Laden): Was wollen Sie denn hier!

Dieb (durchs Fenster entfliehend): Nichts, nichts! . . . Ich sehe schon, Sie führen den von mir gesuchten Artikel nicht!

Als bemoster Biber.

„Herr Förster, was war denn eigentlich los bei der gestrigen Jagd?"

„Hören Sie, als die Sonntagsjäger auf ein paar Hasen schossen, laufen sie plötzlich eine Reihe weiße Kreuze den Chausseegraben sich entlang bewegen.

Als sie hinkamen, waren es betrunkene Studenten, die auf allen Vieren krochen. Denen hatte der Waldwirt, weil sie durch die Schützenlinie mußten, die Spazierstöcke an die Beine gebunden und rote Kreuzfahnen drangepappt, damit man sie nicht für — Hasen halten sollte."

— **Mißverstanden.** „Wußten Sie von der gestrigen Nachmittagsvorstellung im Theater?"

„Allerdings; ich habe sie aber verschlafen!"

„So, so, Sie waren dort?"

— **Boshaft.** Tochter (jammernd): „Ich habe mich beim Gänseschlachten in den Finger geschnitten!"

Vater: „Tröste Dich, die andere Gans ist ja noch schlechter weggekommen."

Die Herren Buben.

Onkel Eduard erwacht plötzlich durch ein schmerzhaftes Gefühl in seiner Magen-Gegend erschreckt auf.

„Jungens, was treibt ihr da?"

„Ach nichts, — wir spielen nur Weltreise; — ich kämpfe eben am Aequator mit den Wilden."

— **Nicht möglich.** „Du, der Kraglinski soll ein guter Bergsteiger sein!"

„Ach, hör' nur auf! Jetzt war er zwei Monate in den Alpen, und als er zu Hause kam, hatte er nicht einmal die Knie zerschunden!"

— **Wörtlich genommen.** „Die Rosa hat dem Rat ihr Herz geschenkt . . ."

„Da tat sie gut daran, der Geizhals hätte ja doch keinen Pfennig dafür bezahlt."

Pflichttreue.

Ein Muster von Berufstreue und Pflichteifer ist der Maurer Scherschel. Punktum wird Hammer und Kelle aus der Hand gelegt, — es gemt es sich für einen pünktlichen Maurer. Eben schafft Scherschel an einem Neubau. Wenn es einigermaßen ruhig ist, kann man auf der nahen Kirchenuhr zwölfe schlagen hören. Doch heute ist ein schrecklicher Sturm. Der Wind heult um die Ecken, und unten auf der Straße rollen unaufhörlich die Fuhrwerke. Es muß gleich zwölfe schlagen, und Scherschel muß es unbedingt hören. Er spitzt krampfhaft die Ohren — nichts hört er — das verdächte Gerassel — Es muß doch gleich schlagen — den Atem hält er an — alle noch nichts — der Atem wird feller angehalten — die Augen treten aus den Höhlen — die Halsadern schwellen ihm an — Scherschel wird blitzblau — lange darfs nimmer dauern, sonst muß er erstiken — ausgehalten muß werden! — Da — ling-ling — Scherschel ist gerettet! Um ein Haar wäre er aus Berufstreue erstickt.

Vornehm.

„Na, Fräulein Eulalia, Ihr Chef, der Herr Bankier, bekommt wohl einen sehr vornehmen, adeligen Schwiegersohn?"

„Das will ich meinen! Ich sag' Ihnen, von einem halben Dutzend Ahnen muß der noch die Schulden bezahlen!"

— **Begreiflich.** „Du liebst deinen Bräutigam, den Violinvirtuosen, wohl sehr?"

„„Unaussprechlich!""

„Das finde ich begreiflich, wenn einer Szczroszynski heißt."

Der vertauschte Zylinderhut.

„Warum nur heute die Kinder über mich so lachen — müßte ich am Ende meinen Zylinderhut vergessen haben!"

Guter Rat.

Stammgast: „Das hat man von seiner Gutmütigkeit, jetzt, wo Ihr Freund drei Monate bei mir gepumpt hat, kommt er nicht mehr!"

Student: „Schreiben Sie ihm doch, er bekäme noch drei weitere Monate gepumpt, dann wird er sich schon wieder einstellen!"

— **Schlau.** Richter (zum Gerichtsvollzieher): „Das ist doch zum Staunen! Wie gelang es ihnen denn, von den beiden Studenten Geld herauszubekommen?"

„Ganz einfach: ich habe mit ihnen Skat gespielt!"

Boshafte Kritik.

„Kuck, Du, die hat wahrscheinlich die Nase zu tief ins Buch gesteckt, daß ihr ein Stück fehlt!"

Der Pantoffelheld als Sportsmann.

Er: „Du, liebes Frauchen, der Arzt hat mir gesagt, ich soll mir zur Kräftigung meiner Gesundheit einen Zimmerruderapparat anschaffen."

Sie: „So? Einen Zimmerruderapparat? Warte mal ein wenig,

den werde ich Dir sofort verschaffen!"

— **Aussichtsvoll.** Erstes Fräulein (in einem Seebade zur Freundin): Warum wohnst du denn gerade in jener Villa?

Zweites Fräulein: Wie ein mir auf Koffer, Reisetasche und Hutschachtel geklebter Reklamezettel besagt, hat in diesem Hause schon mehrere Jahre hindurch jedes Jahr eine wirklich perfekte Verlobung stattgefunden.

Neue Sammlung.

Dame: Wenn Sie mir ein kleines Vielliebchengeschenk machen wollen, Herr Leutnant, dann bitte ich um Ihre Photographie.

Leutnant: Ach — Inädigste wollen sich wohl Galerie schöner Männerköpfe anlegen.

— **Die gute Freundin.** „Gestern auf unserm Fest war der junge Assessor ganz berauscht von meinem Anblick."

„Nicht vielmehr von den Weinen Deines Vaters?"

— **Nebensache.** „Ist deine Braut schön, Moritz?" — „Schau, daran hab' ich noch gar nicht gedacht!"

— **Besorgt.** Mutter (ihrem Jungen einen Cent zum Spielen gebend): „Verschluck ihn aber nicht, Eduard! Er fehlt mir sonst an einem Dollar!"

Sarkastisch. A. (zu B.): „Jetzt, wo Du in Pension gehst, da willst Du heiraten?! . . . Mensch, ist es Dir denn absolut unmöglich, ohne Vorgesetzten zu leben?!"

Sein Standpunkt.

Strolch (auf der sehr lebhaften Landstraße): Die Gegend ist hier verflucht unsicher!

— **Ein Vokativus.** Arzt: „Das beste ist, wenn Ihr Sohn täglich zweimal Abreibungen erhält."

Vater: „Läßt sich das nicht vermeiden, Herr Doktor, der Junge ist schon — gerieben genug."

— **Bedenkliches Lob.** Braut: „Sage, Emil, wie findest Du das, was ich gekocht habe?"

Bräutigam: „O, ich heirate Dich doch."

— **Falsch verstanden.** „Handeln Sie auch mit Klavierstücken?" — „Bedaure, wir verkaufen bloß ganze Klaviere."

— **Verfängliche Antwort.** Lehrer (nach einer Erklärung): „Was ist also ein Staatsmann?"

Schüler (nach einigem Besinnen): „Wer Reden hält."

Lehrer: „Nicht richtig! Ich halte auch Reden und bin doch kein Staatsmann. Wer ist also ein Staatsmann?"

Schüler (schnell): „Nur wer gute Reden hält."

— **Offene Frage.** Er: Wie wärsch, Pauline, woll'n mir zusammen durchs Dasein rudern?

Sie: Wenn ich steuern darf!

Aus der Pfalz.

Herr zum Bekannten, der betrunken im Rinnstein liegt: „Nanu, was ist mit dir?"

Betrunkener: „Ja, weescht de denn nit, daß da Wei liegend muß uffbewahrt werre?"

— **O weh!** „Ja, Mann, warum fluchst Du denn gar so arg?"

„Soll man da nicht giftig werden? Träumt mir, es kommt eine Menge Bierfasseln daherg'schwommen, ich schwimm' nach, und wie ich's glücklich erreich', waren's Essigfasseln!"

— **Ein Schwerenöter.** Dame: „Ach, sehen Sie, Herr Baron, das schöne Eis zerläuft mir ganz."

Baron: „Ja, Gnädigste dürfen beim Eisessen nicht sprechen. Gnädigste haben eine zu schmelzende Stimme!"

Erster Gedanke.

Bauer (der einige mit Schmissen bedeckte Studenten sieht): Herrgott, da haben's sich auch nit schlecht gerauft, wo die zur Kirchweih gewesen sind!"

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

1022.

Mein liewer Herr Redacktionär!

In mein letzte Brief hen ich Ihne gepramißt, daß ich Ihne diesmal das End von unsere Vierte Tschulei-Zelebrehschen rieporte wollt, ich denke awwer gar nit, daß es noch nötig is, bikahs die ganze Taun weiß es schon längst un mehbie Sie auch; awwer ich sticke gern zu alle meine Pramisses un for den Riesen will ich Ihne auch noch alles verzähle.

Wie ich die nächste Skeiracket geleit hen, is das verdollte Ding backward losgange, instett off ehett, un hat mich an mein Daume gestrocke mit e Fohrs, daß ich gedenkt hen, es hätt mich mein ganze Arm aygerritte. Gasch, was hat das so weh gedahn. Wenn es nit for den Wedesweiler sein Bonsch gewese wär, dann hätt ich gehallert tu diet die Bänd un wär zu den Drogschtohr gelaufe. Wie es war, hen ich die Pehns verbisse un hen geäckt, als ob gar nicks gehäppend wär. Ich hen nach un nach noch mehr von den Feierwerks geschuht un hen dann nur noch e große Backs voll gehabt, wo ich for das End gesehft gehabt hen, bikahs es ware lauter große Pieses. Ich hen mich emal erum gegukt un da is es mich gewese, als ob e Kid an die Backs gewese wär; es is awwer auch möglich, daß es nur meine Immälschinehschen war, bikahs bei so en Bonsch roffe Kids da muß mer einige Zeit einiges eckspecke.

Die Kids hen auf ihre Instruments den Star Spenkeli Bänner gespielt un die annere hen all dazu gesunge un auch den Wedesweiler sein Bonsch is eingefalle wie die alte Häuser. Ich sin nach meine Backs gange for e großes Pies eraus zu hole, awwer in die nämliche Minnit is ebbes gehäppend, das hat nit an den Progremm gestande. Die ganze Backs hat gebrennt un die Feierworts sin losgange un da hätte Se emal ebbes sehn solle. Nach alle Deireckschens sin die Skeirackets erumgeflogge; die Pinnwihls hen gesaust un die Rohmen-Kändels sin los gange un das all. E paar von die Rackets sin unner die Kids gefloge, e paar auch in den Wedesweiler sein Bonsch un es hat e Kommohschen gewwe, die kann mer mit Worte gar nit diskreiwe. Alles hat gehallert un is fortgelaufe. Einer von die Kräckers hat meine Pehnties in Brand gesetzt un e Skeiracket hat mich puttinier mei linkshändiges Ohrläppche abgetorn. Ich sin off Kohrs auch fortgelaufe, for mich in Sehftie zu bringe. Eine von die Skeirackets is auf den Wedesweiler seine Scheit gefloge un e Minnit später hat das Ruff gebrennt. O mei, o mei, was war das for e Sensehschen un for en Eckseitement!

Das Feier-Diepartement is herbeikomme un hat alles mit Wasser gesohft un mich auch. Ei tell juh, da is noch kei Feddemche an mich gewese, wo nit durch un durch gesohft war. E ganze Latt von die Kinner is auch ge-inschert worde; fortschenehtlie war kein sierjusser Eckzident dabei, awwer die Eckseitement deht ich nit mehr dorchmache un wenn ich hunnerttausend Dahler kriege deht. For meine Inscheries hen ich den Dackter gerufe un der hat mich mein Daume ausgebrennt un verbendetscht, daß er ausgegukt hat, als ob es e Wahtermellen wäre. Un was hen ich for Pehns ausgehalte, das war e Freid

E par Dag später, wie ich for all den Demmetsch bezahlt gehabt hen, da hen ich mich meine Buwe emal in mei Ruhm komme lasse. Ich hen gesagt: „Nau, Ihr Buwe, jetzt gebt emal acht, was ich Euch zu sage hen; viele Worte kann ich nit mache, bikahs ich sin noch zu fiebel un hen noch zu große Pehns; ich will nur soviel sage: Ihr habt insistet, daß Ihr Feierworts hen wollt; ich hen reffusht, awwer schließlich hen ich Euch in meine Gutherzigkeit doch das Fehwer gedahn. Ich hen e ganze Latt Eckspenzes gehabt, so daß Ihr kein Riesen zu ticke gehabt habt; ich hen Euch e Zellebrehschen gewwe, die hätt der deitsche Empererer auch nit schöner hawwe könne, alles nor for Euch zu pliese, un was war das Riesolt? Ich sin so kehrfull gewese, wie en Mann nor sein kann, un doch hat die Sach so e schreckliches End genomme. Jetzt frag ich Euch nur for ein Fehwer, duht mich nie nit mehr battere, daß ich Feierworks abschuhte soll, bikahs das werd nie un nimmer mehr der Käs sein. Ich hen genug von den Fonn. Wollt Ihr mich das prammisse?" Da hat der Karlie gesagt: „Nau, Pa, lissen, in die erschte Lein hen mir Dich gar nit gefragt, Feierwerk abzuschuhte, mir hen es abschuhte wolle; un wenn wieder vierter Tschulei is, dann gibst Du uns das Geld un läßt uns zu alles tende un dann kannst Du Dei süßes Lewe dran hette, daß so ebbes nit häppene duht. Du bist viel zu unhändig un duhst von so Sache nicks verstehn. Mir wisse Feierworks zu händele un duhn uns nit so stiff dabei anstelle, wie Du." Well, Herr Redacktionär, glauwe Sie immer noch an die Grettituht von Kinner zu ihre Eltere? Ich duhn nit, womit ich verbleiwe Ihne Ihrn liewer

Philipp Sauerampfer.